



Wohlers Eichen  
hat viele Eingänge  
und Gesichter





## „Wohlers Eichen hat viele Eingänge und Gesichter“

Seit Januar 2005 gehört „Wohlers Eichen und Umzu“ im Ortsteil Oslebshausen, des Stadtteils Gröpelingen zur Gebietskulisse des Bund-Länder-Programms "Soziale Stadt - Investitionen im Quartier" sowie des kommunalen Programms WiN. Im ländlich, dörflich, strukturierten Ortsteil Oslebshausen hat der Riegelblock Wohlers Eichen eine Insellage.

Die Überschaubarkeit des Wohngebietes haben die Einbeziehung der Menschen im Quartier ermöglicht bzw. leichter gemacht.

Dadurch ist so ein wertvolles und schönes Projekt entstanden.

Martin Rohde





## Vorwort

Mit der vorliegenden Broschüre wollen wir Ihnen ein gelungenes Projekt vorstellen, dass im Quartier Wohlers Eichen in Oslebshausen durchgeführt wurde.

Das über das Bund-Länder-Programm "Soziale Stadt – Investitionen im Quartier" geförderte Projekt „Gestaltung der Eingangsbereiche“ der Wohnanlage Wohlers Eichen wurde von einem freischaffenden Künstler gemeinsam mit der Waller Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (WaBeQ) durchgeführt. Das Projekt wurde unter Einbeziehung der MieterInnen in den Planungs- und Umsetzungsprozess realisiert.

Der Eingangsbereich ist die Visitenkarte eines Hauses. Die Eingangsbereiche in Wohlers Eichen waren lange Zeit alles andere als einladend. Abgeschlagener Putz und Kritzeleien an den Wänden bezeugten den lieblosen Umgang mit den Fluren. Die gemeinsame Neugestaltung der Flure entspricht der Philosophie des Programmes "Soziale Stadt" in Quartieren wie Wohlers Eichen, denn ein Grundgedanke ist die Aktivierung und das Mitmachen der MieterInnen, sie sind der Motor für positive Veränderungen.

Die Ergebnisse sind überraschend und vielfältig und vor allem: nachhaltig. Auch nach drei Jahren - so lange ist es her, dass die ersten Eingangsbereiche neu gestaltet wurden - sind sie immer noch einladend und gepflegt.

Die Geschichten, die zu diesem schönen Projekt gehören, soll die Broschüre erzählen.

Bianca Urban  
(Abteilungsleiterin Regional- und Stadtentwicklung, Stadtumbau, Wohnungswesen  
beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr)

*Bianca Urban*







## Grußwort

Das erfolgreiche Projekt "Gestaltung der Eingangsbereiche" zeigt die Entwicklung auf, die der Riegelblock Wohlers Eichen in den letzten Jahren gemacht hat. Von einer zugemüllten Immobilie mit hohem Wohnungsleerstand und großen Vandalismus Schäden zu einer Wohnanlage, die von aktiven BewohnerInnen gestaltet wird. Schlüssel dieser positiven Entwicklung sind die Mietersprecher/-innen. Sie sind die ersten Ansprechpartner/-innen in "ihrem" Hauseingang und auch oft, die ersten, die einen Pinsel in die Hand nehmen. Hier muss der "Chef,, (Martin Rohde), der Mietersprecher/-innen lobend erwähnt werden, aber auch dem Künstler, Gil Staug muss gedankt werden.

Auch ich hatte ein schönes Erlebnis während der Gestaltungsaktion. Ich fragte die Malermeister der WaBeQ im Hauseingang 59, als er mit Lehrlingen die Malerarbeiten um die Mosaiken ausführte, ob diese Arbeit ihm Spaß mache. Er antwortete, das wäre die schönste Baustelle während seiner gesamten Berufstätigkeit. "Kein Bewohner ginge durchs Treppenhaus, ohne ihm zu sagen, wie toll doch alles würde und wie groß die Freude darüber sei."

Das ist der Grund weshalb die Flure auch nach mehreren Jahren noch in einem guten Zustand sind.

Dieter Sevecke



DIESE WAAND  
SOLL SCHÖNER  
WERDEN !

UND SIE KÖNNEN  
MITMACHEN !

MIETERVERSAMMLUNG  
FREITAG 6. AUGUST / 16<sup>00</sup> UHR



ZU  
AM  
BIT  
BE  
BLU  
Und

## Kultursprung I

Der erste Eingang. Der Auftakt für 15 weitere Eingänge. Eine Mieterversammlung mit Motiworschlägen zu führen und „Mitmachzeiten“ auszuhandeln



LIEBE LEUTE  
AM NÄCHSTEN TREFF  
DONNERSTAG 16<sup>00</sup> Uhr  
TE BILDER MITBRINGEN!  
jamin BIENE PUH DER  
mchen MAJA BÄR  
andere!

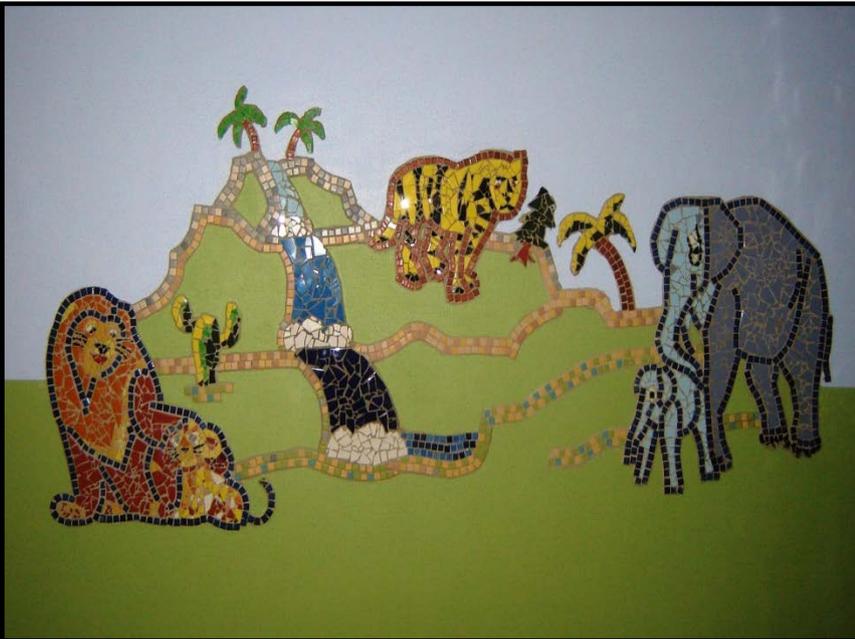


war nicht leicht.

Wie bringt man Werder Bremen, die  
Stadtmusikanten, die Wildnis Afrikas,  
und die Bremer Stadtsilhouette unter  
einen Hut; nicht ganz einfach; und doch ... es ist gelungen.







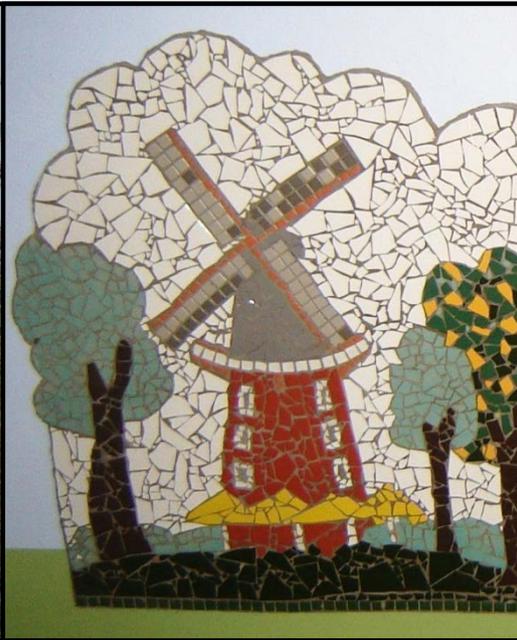
HALLO MIETER  
ES GEHT LOS!

ZEITEN ZUM MITMACHEN

Di 17.8.	10 <sup>00</sup> - 13 <sup>00</sup>
Mi 18.8.	14 <sup>00</sup> - 17 <sup>00</sup>
Do 19.8.	14 <sup>00</sup> - 17 <sup>00</sup>
Fr 20.8.	10 <sup>00</sup> - 15 <sup>00</sup>

Ich freue mich schon!





## Zeitweise windig

Auf der Wandzeitung, meinem Aushang in der Nr. 55 stand unter der Rubrik „Vorschläge“ der Motivvorschlag „DIE BREMER MÜHLE AM WALL“.

„Das ist O.K.“, schrieb ich daneben „und was noch?“ Es kam leider nichts.





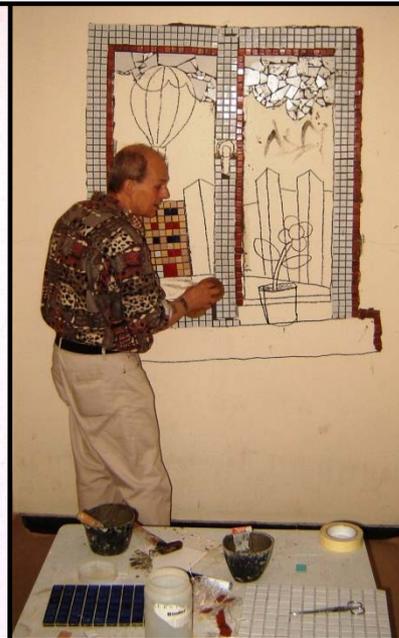
Oslebshausen liegt an der Hafenkante. Inzwischen gibt es dort einige stromerzeugende Windmühlen. Das sollte das zweite Wandmotiv werden ... mit fliegender Wäsche an den Rotorblättern ... und so ist es dann mit ungewöhnlich netter Hilfe aus Kamerun auch geworden!



**NICHT  
VERGESSEN**  

---

**DONNERSTAG  
23.9./17<sup>00</sup>**  
**MIETER —  
VERSAMMLUNG**  
**in**  
**NR. 57/EG**



## Rund und bunt und hoffnungsvoll

Für einige Mieter ist das Wohnen in Wohlers Eichen nur ein Übergang. Sie kamen aus Afrika, aus Indien, Südosteuropa und sonst woher, auf der Suche nach einer Zukunft für sich und ihren Familien





und einem besseren und sicheren Leben.  
Sie kamen per Flugzeug, mit dem Bus  
oder per Schiff. Das haben wir thematisiert  
und viele große und kleine  
Hände haben mitgeholfen.





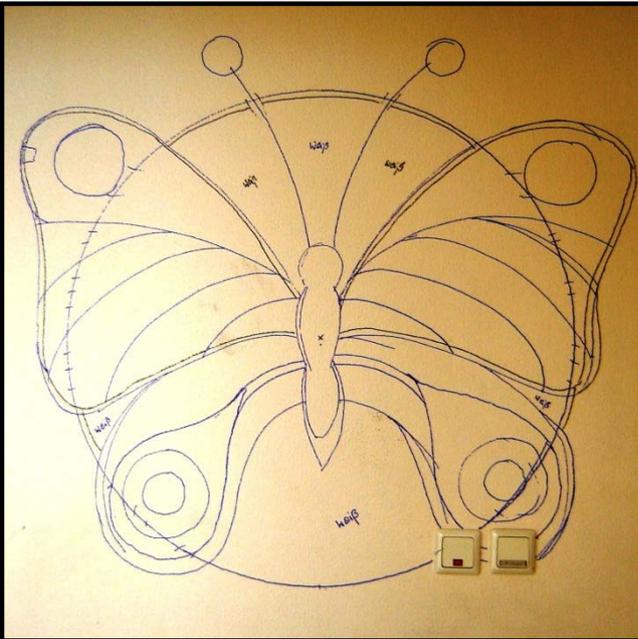
## Botschaften aus Irgendwo

Es gab auch Eingänge, in denen alle Anfragen nach Motivvorschlägen keine Resonanz fanden. Wie ein Ruf ins Weltall nach lebenden oder anderen Organismen. Eine Botschaft ohne Wiederhall.



Am Ende der Arbeit wurde es von Einigen Bewohnern auch so gesehen. Ich war anfänglich ein bisschen traurig darüber. Am Ende wurde es ein interessantes Mosaik.





## Sternzeichen

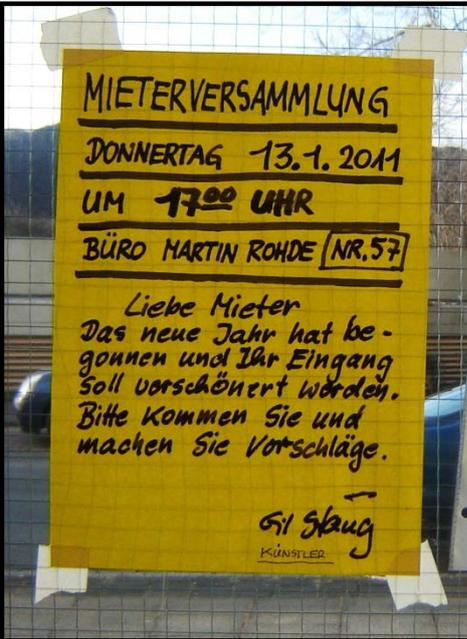
Dieser Eingang war einer, an denen meine Bemühungen trotz Einladung zur Mieterversammlung und Wandzeitung an ihre Grenze stießen. Ich dachte mir, mach was freundliches. Einen Schmetterling.





Während der Arbeit kam ich mit einem Bewohner ins Gespräch. Er fragte mich, ob ich auch Sternzeichen machen könnte. Er sei Wassermann. Ich habe dann nach einem attraktiven Poseidon gesucht ... mit Bart und Krone, Muskeln und Dreizack. Und er hat mitgemacht. Na bitte, geht doch!



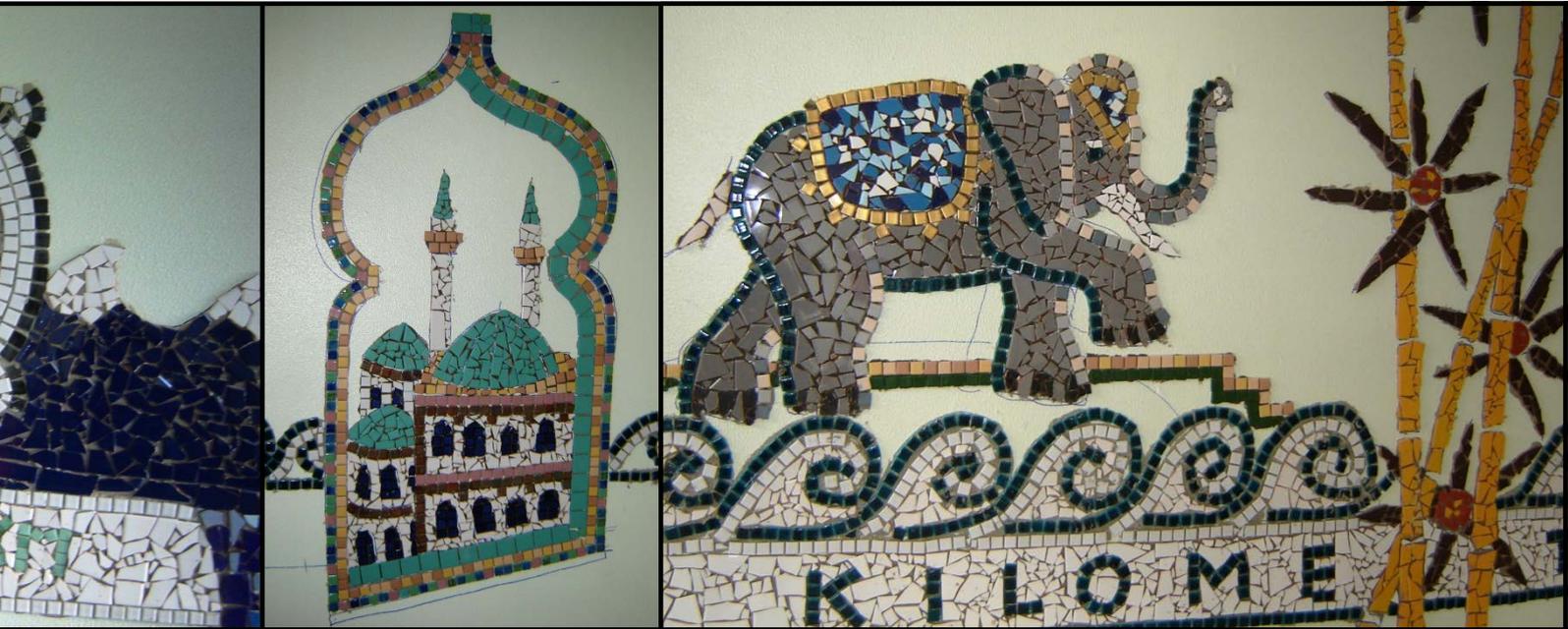


## Kultursprung II

### 1. Teil

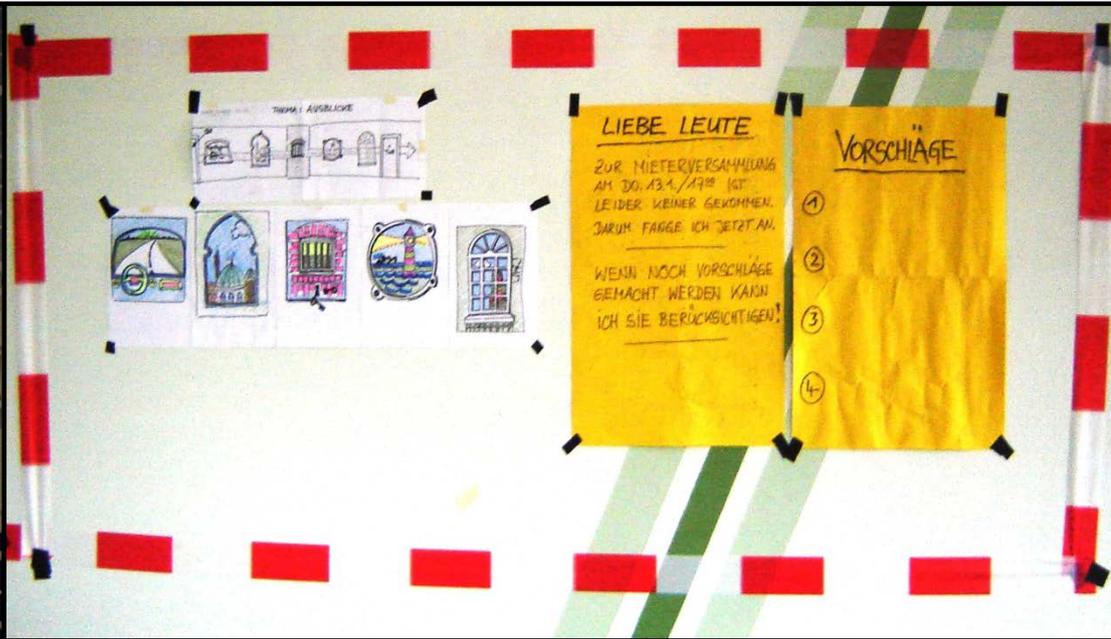
Am Anfang war es immer so. Treppe rauf, Treppe runter klingeln an jeder Tür. Eine Tür öffnete sich gegenüber und eine Stimme sagte: „Da brauchen Sie gar nicht klingeln. Da ist keiner. Der ist im Knast.“





Es ist dann ein Motiv geworden. Ein kleines  
an das ich oft denke und leider auch ein Stück  
Realität.





2. Teil

Erdgeschoß:

Es riecht nach Kumin.

1. OG:

Es riecht nach Curry.

2. – 3. OG:

Es riecht irgendwie gemischt.

4. – 6. OG:

Es riecht nach ... da brennt was an.

Ich bin dann erst mal wieder gegangen.





Im Erdgeschoß öffnete sich wieder eine Tür.  
Dann ein lautes Palaver. Afrikanisch ... irgendwie.  
Von Bremen, Richtung Nordsee sind es 100 km.  
Und hinterm Horizont geht 's weiter. Manchmal  
nur ein Katzensprung oder einer Etage höher.



## LIEBE MIETER

JETZT SOLL AUCH IHR EINGANG NEU GESTALTET WERDEN. DAZU GEHÖRT AUCH EIN **WANDBILD MIT FLIESENMOSAIK**. FÜR DAS MOTIV KÖNNEN SIE GERNE VORSCHLÄGE MACHEN! ...und wer mitarbeiten möchte ... Herzlich willkommen!!

### VORSCHLÄGE:

① Drachen, Tiere, Fabelwesen

② .....

③ ...

④ ...

Gil Steing

schöne Idee!  
Gibt es auch Bilder oder  
Vorlagen?  
Bist Du Heider, Reide, Mäde?  
Tut's Spie Platz in der  
Herzliche Grüße!

## LIEBE MIETER

DAS BESTE BILDMATERIAL  
GAB ES FÜR **VORSCHLAG ①**

FRAGE: Wer macht mit?

ZEITEN: Montag bis Freitag  
Immer am Vormittag  
ca. 10<sup>00</sup> - 13<sup>00</sup>

Teilnehmer: ① Hagen 5. Etage (Groß & Arbeit)

Name und ② .....

Etage ③ .....

④ .....

Gil Steing



## Kinder an die Macht

Auf der Bewohnerversammlung von Nr. 51 wurde deutlich, dass im Haus viele Kinder wohnen.

So entschieden wir uns für das Motiv

„Märchen und Fabelwesen“.





Eine Mutter und gleichzeitig  
Mietersprecherin zusammen mit ihren Kindern  
halfen tatkräftig mit.



Hallo Mieter  
Jetzt geht's  
los! Mo.-Fr.  
ab 14<sup>00</sup> Uhr.  
Jeder Kann  
mitmachen!



## Ein Anfang unter Männern

Das erste Gespräch fand unter Männern statt.  
Nach Feierabend. Wie denn so die Planung  
fürs Wochenende ist, wollte ich wissen.





„Erst mal Sportschau, ein Bierchen dazu, mal sehen wie 's mit Werder Bremen weitergeht, und dann langsam das Wochenende einläuten.“

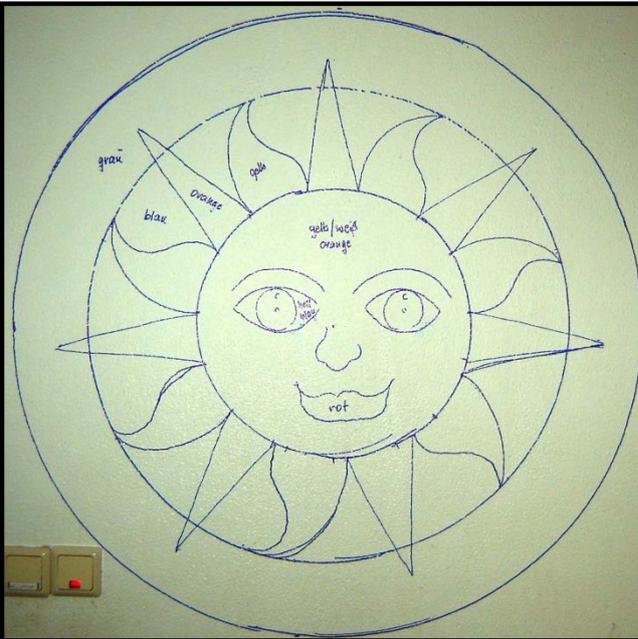




Dieses Gefühl in all seinen Facetten haben wir dann gemeinsam auf den Eingangswänden gestaltet.  
EIN SCHÖNER TAG







„Aber die Sonne soll lachen!“

## Die Elemente mit Migrationshintergrund

Eine Frage hat sich hinter allen Motivvorschlägen auf den ausgehängten Wandzeitungen und Bewohnertreffen verborgen durchgezogen.

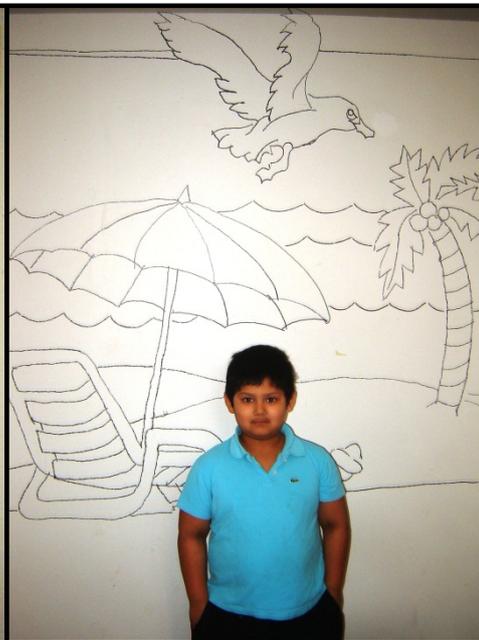
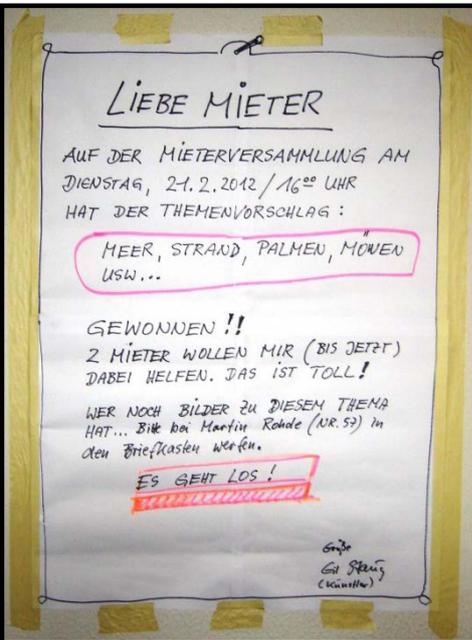
„Wir sind doch alle Menschen. Warum ist es so schwer, miteinander auszukommen. Wir haben doch alle nur diese Welt und einen Gott mit verschiedenen Namen ... aber warum schreien die Kinder vom Nachbarn





so laut und warum soll ich den Müll vom Nachbarn aufheben!?"  
Einmal habe ich darum das Motiv der ELEMENTE gewählt, weil  
sie für alle gleich sind. Das Feuer, die Erde, das Wasser, die Luft.  
Einige Bewohner haben es verstanden.  
Sie fanden es bemerkenswert und haben mitgemacht.





Erholsam

Liebe Mieter.

Auf der Mieterversammlung am Donnerstag,  
21.02.2012 um 16.00 Uhr hat der Themenvorschlag





MEER, STRAND, PALMEN, MÖVEN usw.  
gewonnen! Schönen Urlaub, dachte ich.  
Und meine nette Helferin hätte den auch verdient.

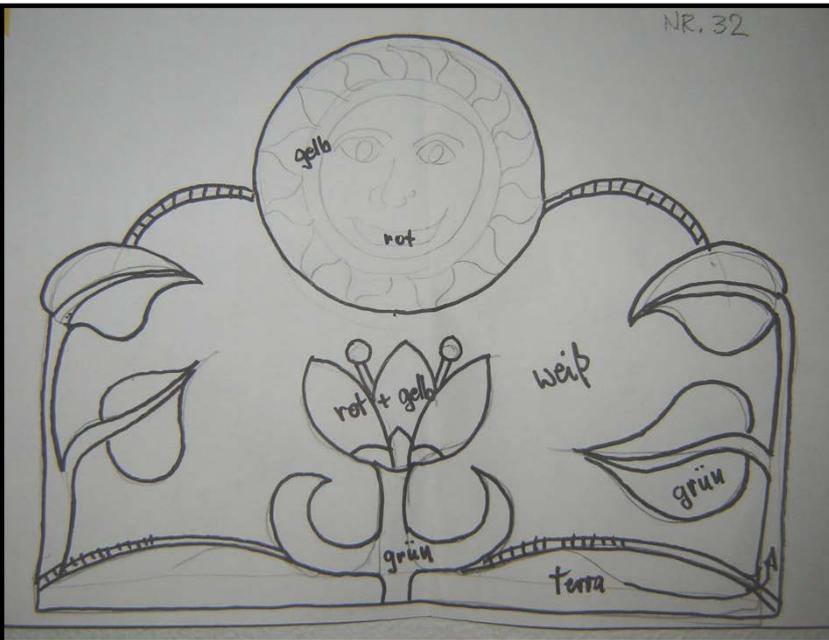




## Arbeiten am Limit

Es ist eine nette Geste, wenn einem die Wohnungsbaugesellschaft eine Leerwohnung für die Bereitstellung der Materialien die zur Durchführung der künstlerischen Arbeiten in ihrem Eingangsbereich notwendig sind, zur Verfügung stellt. Diese Dankbarkeit hat aber auch Grenzen. Wenn ich dann in ein Chaosmatratzenlager von Mietnomaden eindringen muss, um meine Materialien deponieren zu können verschlug es mir manchmal den Atem und die Sprache.





## Und immer wieder geht die Sonne auf

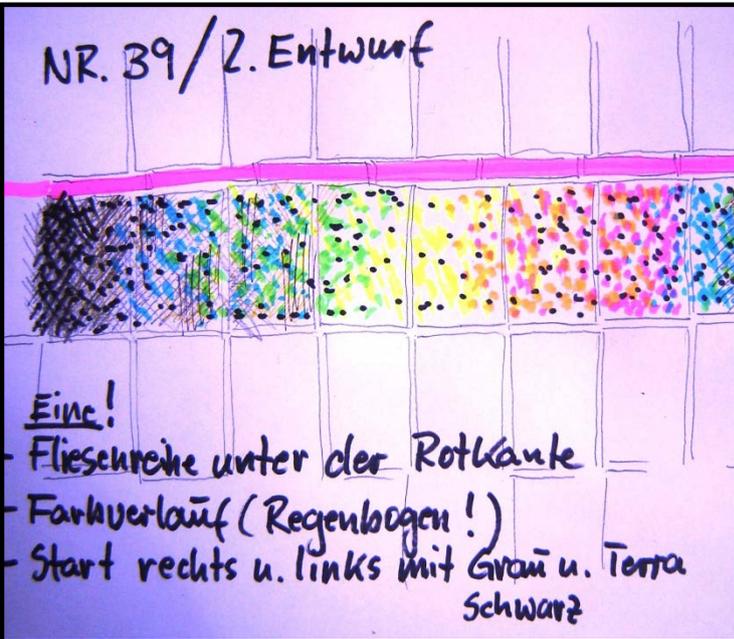
Es sollte was sein mit Blumen und Bäumen. Sommer, Sonne, Frühling. Das stand auf der Motivliste. So bin ich also angefangen.

„Schön!“ und „find´ ich hübsch“ sagten die Bewohner im Vorbeigehen.

„Machen Sie mit?“, fragte ich. „Keine Zeit“, sagten sie.

So ist es dann Zeitlos doch noch ganz schön geworden.

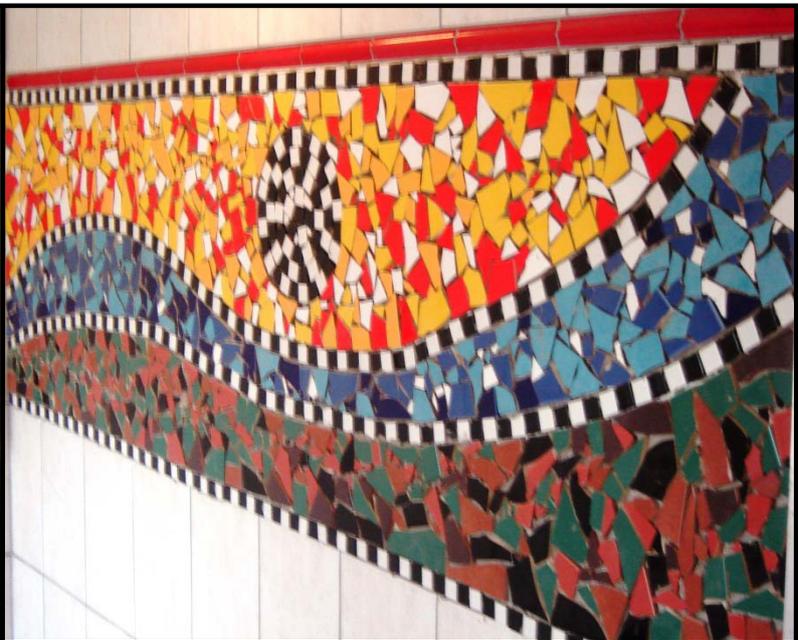




## Die Farben des Regenbogen

Es gab einen Eingang in dem alle Einladungen zu Mietertreffen und Wandzeitungen bezüglich Themenvorschläge auf keinerlei Resonanz stieß. Also fragte ich die nette Frau aus dem „Märchenhaus“, ob sie nochmal Lust hätte mitzumachen Thema: Farben. Unsere Verabredung: Sie fängt links an mit dunklen Farben ich fange rechts an mit dunklen Farben. Wir treffen uns in der Mitte beim Weiß. „Ich weiß...“, hat sie gesagt und so ist es dann auch geworden. Fast so schön wie ein Regenbogen.





## Tea Time

Die gefliesten Eingänge waren eine echte Herausforderung. Man kam hinein und dachte; jetzt bist du im Krankenhaus gelandet. Ich stand da und überlegte: Wie und womit sprichst Du die Bewohner an? Die Eingangstür ging auf. Eine Reinigungskraft trat ein mit vollem Gerät, am Ohr ein Handy. Die Sprache war irgendwas afrikanisches. Sie fragte: „tea a num?“, wischte um mich herum und als sie fertig war, verschwand sie wieder. Inzwischen weiß ich was „tea a num“ heißt.

Möchten Sie Tee? Ich bin dann angefangen. Tee haben wir öfter getrunken ... zwischendurch.



ENTWURF  
NR. 59



## ANSTRENGEND!

Wie bringt man das bildhaft zusammen? Jesus am Kreuz und ein Gebetsteppich. Das waren die beiden Motivvorschläge. Architektur ist oftmals ein Ausdruck von verschiedenen Religionen, Kulturen und Epochen. Das verbindet. Es wurde eine Stadtansicht am Wasser, wie Bremen.





Wohlers Eichen liegt in Oslebshausen.  
16 Eingänge, 2 Durchgänge. Ein Riegelblock mit 8 Stockwerken.  
Dahinter ein künstlicher Erdwall. Die erste Grenze.  
Dahinter die Gleisanlage der Bahn und die Hafenrandstraße.  
Die zweite Grenze. Dahinter erstreckt sich Hafenindustrie  
bis zur Weser. Fast unerreichbar.



Presse:

Weser Kurier 30.08.2010

## So schön kann es sein, nach Hause zu kommen

Im Wohnblock Wohlers Eichen Nummer 57 begrüßen jetzt dank WiN-Förderung Werder-Kicker und Tiere die Mieter

VON ANNE GERLING

**Ostlebenshausen.** Wie bringt man Märchentiere und die Profi-Kicker von Werder Bremen zusammen? Vor dieser Frage standen jetzt Künstler Gil Staug und die Mieter des Hauses Nummer 57 in Wohlers Eichen. Mit Unterstützung durch das Programm „Wohnen in Nachbarschaften“ (WiN) wollen sie gemeinsam den tristen Eingangsbereich des achtgeschossigen Wohnblocks verschönern – und schnell hatten sich bei der Motivsuche diese beiden Themen herauskristallisiert.

Mit einem Tageslichtprojektor warf die Gruppe schließlich ihre Lieblingsmotive an die Wand, die inzwischen gemeinschaftlich von Mitgliedern der 13 Mietparteien mit Mosaikfliesen und Fliesenbruch künstlerisch ausgearbeitet wurden.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Um die grün-weiße Werder-Raute herum spielt Ghana gegen Werder eine Partie Fußball vor der bremischen Stadtsilhouette, direkt daneben balancieren die Bremer Stadtmusikanten um eine Wohnungstür herum. Zur Freude aller kleinen Hausbewohner von Wohlers Eichen finden sich auch Motive, die an den „König der Löwen“ erinnern.

Wenn alles richtig verfügt ist, wollen die Maler-Azubis der Waller Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (WaBeQ) dem Ganzen mit einem frischen Anstrich



Mitbewohner Thomas (47 Jahre) poliert mit einem Pappen die Weder-Raute.

noch den letzten Schliff verpassen. Ende dieser Woche soll alles fertig sein – und dann womöglich andere Häuser dem Beispiel von Nummer 57 folgen.



Mitbewohnerin Olga (27 Jahre) fertigt ein Löwen-Porträt an.  
FOTOS: ROLAND SCHEITZ

„Wohlers Eichen – lange als problembehafteter Hochhaus-Komplex im äußersten Westen Bremens bekannt – ist auf dem Weg zur Normalisierung“, beschreibt WiN-Koordinator Dieter Sevecke die aktuelle Situation, die sich jetzt auch in den Eingangsbereichen der einzelnen Blocks widerspiegeln soll. Die Eigentümerin der Anlage, die Gagfah, beteiligte sich finanziell und personell an der Umgestaltung der Eingangszonen, so Sevecke, der Positives aus dem Gebiet berichtet: Der Vandalismus habe deutlich nachgelassen, die Leerstände lägen unter zehn Prozent. Auch der Anteil der Mieter, die aus eigener Kraft für ihre Wohnung zahlen können, soll auf 17 Prozent geklettert sein.

„Der Weg, den die Mitarbeiter von WiN und Spielhaus und die anderen vor Ort Aktiven hier gemeinsam mit den Bewohnern gehen, ist richtig. Man braucht eben einen langen Atem, um in einem lange vernachlässigten Gebiet positive Veränderungen zu bewirken. Wohlers Eichen muss darum auch in Zukunft WiN-Gebiet bleiben. Sonst würden die bisher erreichten Erfolge verspielt“, ist auch der SPD-Bürgerschafts-angeordnete Andreas Kottisch überzeugt, der das kleine WiN-Gebiet kürzlich besuchte.

Weser Kurier 21.04.2011

# Domino-Effekt in Wohlers Eichen

Mieter gestalten facettenreiche Mosaik für die Eingangsbereiche ihrer Häuser

VON ANNE GERLING



Der eine Teil des Eingangsbereichs 57...



...und der zweite Teil der Hausnummer 57.



Das Bild des Eingangsbereichs Nummer 34.



Und das Bild der Hausnummer 47.

Oslebshausen. Jetzt haben auch die Bewohner der vier Mehrparteienhäuser Nummer 34, 45, 47 und 49 in Wohlers Eichen gemeinsam mit dem Findorfer Künstler Gil Staug die „Visitenkarte“ ihrer Häuser, den Eingangsbereich aufgepeppt: Nach dem Vorbild von Haus Nummer 57, wo seit August von den Mietern gestaltete Mosaik wie eine grün-weiße Werder-Raute, Fußballer vor der bremsischen Stadtsilhouette und die Bremer Stadtmusikanten die Eingänge zieren, wurden nun auch in anderen Wohnblöcken die bisher tristen Wände der Eingangstüre mit Mosaikfliesen und Fliesenbruch verschönert.

Bei Mieterversammlungen trugen die Bewohner dafür zunächst Ideen für mögliche Motive und Themen in den jeweiligen Häusern zusammen. Das Ergebnis ist sehens- und nachahmenswert: Orientalische Architektur trifft zum Beispiel in Haus Nummer 49 auf den Waller Fernsehturm, in einem anderen Hausflur machen eine überdimensionierte Tasse Kaffee und eine gefüllte Werder-Biertulpe mit fliegendem Fußball Lust auf ein Treffen mit Freunden.

Große Schmetterlinge und Schnecken sind ebenso zu entdecken wie ein Kamele. Eine Bewohnerin mit afrikanischen Wurzeln wünschte sich außerdem einen Elefanten – und bekam ihn.

## Frischer Anstrich für die Flure

Die Krönung dieser Eigeninitiative: Nachdem die Bewohner und Gil Staug die Mosaik entworfen, aufgeklebt und vertugt hatten, verpassten die Maler-Azubis der Waller Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (WaBeQ) den Hausfluren gleich noch einen frischen Anstrich.

Die Verschönerungsaktion ist mit Mitteln aus dem Programm „Soziale Stadt“ gefördert worden. WIN-Koordinator Dieter Sevecke ist überzeugt, dass mit den Mosaiken ein wichtiger Schritt von den Außen-



Künstler Gil Staug, WIN-Koordinator Dieter Sevecke und Konfliktberater Martin Rohde (von links) freuen sich über die schönen neu gestalteten Eingangsbereiche. FOTOS: ROLAND SCHEITZ

lagen in die Gagfah-Häuser hinein geschafft worden ist. „Der Prozess der Aktivierung ist ein gemeinsamer. Projekte laufen nicht nebeneinander, sondern müssen ver-

zahnt werden“, betont er auch mit Blick auf das Mietersprecher-Projekt, das schon länger erfolgreich läuft. Beim Mosaik-Projekt hat der Domino-Effekt eingesetzt. Elf wei-

tere triste Hausflure warten im Quartier Wohlers Eichen noch darauf, auch durch Eigenleistung der Bewohner verschönert zu werden.



# Senatorin Stahmann besucht WiN-Gebiete

### Von den Erfolgen im Bereich Wohlers Eichen beeindruckt / Hauseingänge künstlerisch neu gestaltet

Schwierige Wohnquartiere lebenswert machen – das ist das Ziel des Programms „Wohnen in Nachbarschaften“ (WiN). Wie es gelingt, das kleinteilige Arbeit mit Menschen in schwierigen Lebenslagen Früchte trägt, davon hat Anja Stahmann, Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen sich in diesen Tagen bei Besuchen in drei WiN-Gebieten überzeugt. „Es gibt in Bremen Stadt- und Ortsteile, in denen halten sich Problemlagen von Menschen“, sagte sie. „Mit viel personellen Engagement gelingt es hier aber, die Wohn- und damit die Lebensverhältnisse ganz deutlich zu verbessern.“

Oleobshausen (Wk). Beindruckt zeigte sich die Senatorin etwa von den Erfolgen im Oleobshausen. Fördergebiet Wohlers Eichen. Es gehört zu den kleineren von insgesamt elf WiN-Gebieten im Stockwerk. In großen Risikoblocks mit meist acht Stockwerken leben dort mehr als 1200 Menschen in 255 Wohnungen. „Vor acht Jahren sah es hier fürchterlich aus“, erinnert sich Quartiersmanager Dieter Sevecke. „Müll und Wände wurden einfach von den Balkonen geworfen, in den Fahrplätzen und Hausanplätzen stank es nach Urin, die Wände waren bemalt und beschmiert. Schieber hat ständig zerfallene Lampen defekt. Sevecke: „Es war ein Wohngebiet ohne soziale Kontrolle und mit vielen Polizeieinsätzen. Die Folge: 40 Prozent der Wohnung stand der Vermieter konnte daran kein Interesse haben.“

Davon ist heute nicht mehr zu sehen. Leerstände gibt es aber sie sind unter die Zahn-Prozent-Marke gerutscht. Sichtbares Zeichen für den Erfolg der sozialen Arbeit im Wohlers Eichen sind die Mosaiken mit Motiven farbiger gestalteten Hauseingänge – bis heute in Originalzustand, so wie sie begonnen vor drei Jahren drei Künstler Gil Stang geworfen wurden überarbeitet. In der Nummer 59 etwa läßt eine als afrikanische Stoffe gemalte Leinwand und Elfenbein in verschiedenen Graus-Schattierungen gelblich-weiße Wand auf der Höhe vom Erdgeschoss nach oben. Eine andere Wand zeigt das Werder-Logo und den Dom.

**Ein konsequentes Miteinander**  
Einen Teil der Umwertung vor allem durch Konsequentes Arbeiten mit den Mietern, finanziell und materiell unterstützt durch Vermieter der Grundstücksgesellschaft, ist aber erstens dafür gezeigt, dass es Ansprechpartner in jedem Haus gibt, die Mietervereine und den Mieterverein erklärt Sevecke. Diese hätten bald die Erfahrung gemacht, dass sie Einzug im WiN-Gebiet haben und auf die Gestaltung ihres Umfeldes, das Geld zur Verfügung steht, unkonventionell abgeben und im Interesse des Mieters eingesetzt werden kann. „Diese Gestaltungsmöglichkeiten sind unheimlich motiviert.“ Die Galah habe zuvor einzelne Wohnungen in den Blocks kostenfrei für die Allgemeintheit zur Verfü-



Senatsministerin Anja Stahmann (Zweite von links) im Gespräch nicht nur mit den Bewohnern des WiN-Gebietes Wohlers Eichen, sondern auch mit Quartiersmanager Dieter Sevecke (Zweiter von rechts).

gung gestellt. So treffen sich die Organisatoren des Jugendparlaments in einer eigenen Wohnung direkt unter dem Dach. Und eine andere Wohnung im Erdgeschoss ist so eingerichtet, dass Bewohner sich mit einer Einbausituation an Möbeln oder mit Kindern versorgen können, die andere beim Auszug zurückgeben oder an die Straße gestellt halten. „Alles Dinge in einem guten Zustand.“

Eine wichtige Rolle spielt zudem das ehrenamtliche „Spielhaus“, das heute unter der offiziellen Bezeichnung „Kinder- und Familienzentrum Wohlers Eichen“ von Sabine Gauenk geführt wird. Gerade erst wurde der Spielhaus-Treff durch einen aus dem Programm Soziale Stadt finanzierten Ausbau auf 180 Quadratmeter erweitert (der Stadtteil-Kurier berichtete). Dort werden nicht nur Mädchen und Jungen betreut, Mosaik gebohrt, und tabakfrei ein kleiner Laden mit dem traditionellen Backen von Brot und Teigwaren betrieben. Dort tagt auch das lokale Forum der Stadtteilgruppe, wo aktive Bewohnerinnen und Bewohner gemeinsam mit anderen Akteu-

ren des Ortsteils über die finanzielle Förderung von Vorhaben beraten und entscheiden (auch darüber berichtet der Stadtteil-Kurier). „Im Erdgeschoss fühlen sich die Menschen besser aufgenommen in der Stadt“, sagte Anja Stahmann. „Sie erfahren, dass sie ihren Bedürfnissen nicht genügen werden, dass sie ihre Lebenswelt positiv gestalten können, und dass sie gemeinsam Lösungen für ihre Konflikte finden können. Nur so kann der schwierige Prozess der Integration aller Menschen – unabhängig von Nationalität, Aufenthaltsort oder sozialer Stellung der Menschen.“

Insgesamt zeigte Anja Stahmann sich beeindruckt von der Entwicklung des Wohngebietes Wohlers Eichen, das sie auch von früheren Besuchen in den schwierigen Jahren noch gut kennt. „Hier hat sich enorm viel getan“, sagte sie. „Die Entwicklung in den vergangenen Jahren zeigt, dass die erfolgreiche Zusammenarbeit in den WiN-Gebieten fortgesetzt werden muss. Und es zeigt auch, dass wir die Vermieter im Block haben müssen, wenn wir dabei erfolgreich sein wollen.“



Der Künstler Gil Stang bei der Arbeit mit den Mosaiken zur Verschönerung des Quartiers.

# „Es hat sich viel getan“

Senatorin Stahmann besucht WiN-Gebiete / Bremer Projekt zeigt Erfolge



Senatorin Stahmann (2.v.r.) besucht unter anderem die Nähverwerkstatt in Gröpelingen, wo Frauen zusammenkommen, um sich auszutauschen und Deutsch zu lernen. Foto: Sozialesort

**GRÖPELINGEN. Schwierige Wohnquartiere lebenswert zu machen, das ist das Ziel des Förderprogramms Wohnen in Nachbarschaften.** Anja Stahmann, Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen (Grüne) hat sich über die Fortschritte des Projektes vor Ort informiert.

In Bremen gebe es einige Stadt- und Ortsteile, in denen sich Problemlagen von Menschen ballten, meint Anja Stahmann. Aber mit „viel gemeinsamen Engagement“ gelinge es, „die Wohn- und damit auch die Lebensverhältnisse zu verbessern.“

### Positive Veränderungen

Das Projekt Wohnen in Nachbarschaften (WiN) existiert seit 1998. Es wurde ins Leben gerufen, um benachteiligte Quartiere für die Bewohner wieder attraktiv zu machen. Beindruckt zeigte sich die Senatorin etwa von den Erfolgen im Oleobshausen Fördergebiet Wohlers Eichen. Es gehört zu den kleineren von insgesamt elf Bremer WiN-Gebieten. In Blocks mit meist acht Stockwerken leben dort über 1200 Menschen in 255 Wohnungen. „Vor Beginn des Projektes sah es hier fürchterlich aus“, erinnert sich Quartiersmanager Dieter Sevecke. Müll und Wände war-

den einfach von den Balkonen geworfen, die Wände waren bemalt und beschmiert, Scheiben fast ständig zerfallen, Lampen defekt. Sevecke: „Es war ein Wohngebiet ohne soziale Kontrolle und mit vielen Polizeieinsätzen.“ Die Folge: 40 Prozent der Wohnungen standen leer.

Von diesen Verhältnissen ist Wohlers Eichen heute weit entfernt. Die Zahl der Leerstände ist unter die Zahn-Prozent-Marke gefallen. Aber auch äußerlich hat sich viel getan: Die Hauseingänge sind mit farbenfrohen Mosaiken beklebt, Wände mit Motiven wie einer afrikanischen Stoffgemischtheit oder einer maritimen Strandzene gestaltet. Eine andere Wand zeigt das Werder-Logo und den Dom.

### Wichtige Betreuung

Für die Anwohner ist auch das ehemalige Spielhaus sehr wichtig, das jetzt offiziell Kinder- und Familienzentrum Wohlers Eichen heißt. Dort werden nicht nur Kinder betreut, sondern es wird auch gemeinsam gebacken und gebacken. Außerdem tagt dort das lokale Forum der Stadtteilgruppe, wo aktive Bewohner gemeinsam mit den Akteuren des Ortsteils über die finanzielle Förderung von Vorhaben beraten und entscheiden. Stahmann meint, es sei wichtig

für die Bewohner, zu wissen, dass sie mit ihren Bedürfnissen ernst genommen werden. Nurso könne „der schwierige Prozess der Integration aller Bewohner gelingen – unabhängig von Nationalität, Religion oder sozialer Stellung“. Insgesamt zeigt sich die Senatorin erfreut von der Entwicklung des Wohngebietes Wohlers Eichen. „Hier hat sich enorm viel getan.“

### Beim Nähen Deutsch lernen

Die Bedeutung für geltende soziale Arbeit in den Stadtteilen habe sich auch bei ihrem Besuch in den Gebieten der Rostocker Straße in Gröpelingen gezeigt, so Stahmann. Dort werden derzeit aufwändig die Fassaden isoliert, Hauseingänge erneuert und das Außenareal neu gestaltet. Außerdem steht eine Wohnung für die gemeinschaftliche Nutzung als Nähverwerkstatt zur Verfügung. „Die Frauen kommen in Kontakt miteinander, und mit der Hilfe der Anleiterinnen lernen sie ganz selbstverständlich ‚Deutsch‘“, erklärt Quartiersmanagerin Rita Sänze.

Die Senatorin ist zufrieden mit den Fortschritten in den Problemgebieten. „Die Entwicklung in den vergangenen Jahren zeigt, dass die erfolgreiche Zusammenarbeit in den WiN-Gebieten fortgesetzt werden muss“, resümiert sie. (9)





Ich bedanke mich bei allen kleinen und großen Bewohnern von Wohlers Eichen für ihre tatkräftige Mitarbeit. Mein Dank gilt auch den Maler-Azubis von der WaBeQ und ihrem Meister. Besonders möchte ich mich bei Martin Rohde bedanken für sein unermüdliches Engagement im Quartier. Ohne ihn wäre es nicht gegangen.

Gil Staug





© 2013 Gil Staug und Martin Rohde / Katalog-Gestaltung: Gil Staug und Martin Rohde / Fotos: Gil Staug / Satz & Druck: Saxoprint GmbH, Dresden / Auflage: 500 Exemplare



